

Aus der Kirche austreten um die Kirchensteuer zu sparen - lohnt sich das am Ende?

Beitrag von „cassiopeia“ vom 7. September 2017 07:52

Hallo zusammen,

ich überlege, aus der Kirche auszutreten. Ich bin nicht religiös und gehe nicht in die Kirche und möchte einfach nicht mehr Monat für Monat die Kirchensteuer zahlen.

Jetzt wurde mir gesagt, dass das keinen Sinn macht, da man am Ende ja ein höheres Einkommen versteuern muss (da das ja durch den Wegfall der Kirchensteuer höher sein wird) und der erhoffte Spareffekt nicht eintritt. Hat das schon einmal jemand durchgerechnet? Daran scheitert es dann bei mir 😊

Viele Grüße und danke!

cassi

Beitrag von „StrKuck“ vom 7. September 2017 09:10

Hallo,

die Kirchensteuer macht ja je nach Bundesland 8-9% der zu zahlenden Lohnsteuer aus. Mir ist nicht bekannt, dass man für die Steuererklärung etwas so anrechnen lassen könnte, dass man es zu 100% zurück bekommt oder sogar am Ende noch mehr Geld zur Verfügung hat.

Angenommen, die Kirchensteuer liegt bei ca. 80 Euro im Monat, also ca. 960 Euro im Jahr. Dann müsste man ja bei der Steuererklärung allein durch die Geltendmachung der Kirchensteuer 960 Euro zurück bekommen können.

Meine Rechnung ist also, es gibt auf jeden Fall einen Spareffekt, wenn man aus der Kirche austritt. Man wird vermutlich ein paar Euro bei der Steuererklärung zurückerstattet bekommen können, so dass man nicht wirklich die oben angenommenen 960 Euro einspart, aber es werden ein paar Hundert Euro Einsparung im Jahr bleiben.

Sehr sehr theoretische Ermittlung der Einsparung (Eine genaue Rechnung ist mir nicht möglich, ich will nur das Prinzip beschreiben, wie eine Steueranrechnung aussehen kann):

Angenommen, man verdient 50.000 Euro Brutto im Jahr und zahlt ca. 25% Steuern. So würde man 12.500 Euro steuern zahlen und 37.500 Euro Netto verdienen.

Bei Geltendmachung der Kirchensteuer in Höhe von 960 Euro könnte man den Bruttoverdienst auf 49.040 Euro drücken. Möglicherweise rutscht man nun in der Steuerklasse etwas nach unten und zahlt jetzt nicht mehr 25%, sondern 24,5% steuern (sehr optimistisch angesetzt).

Nun würde man auf 49040 Euro 12.015 Euro an Steuern zahlen müssen.

Da man aber bereits 12.500 Euro gezahlt hat, würde man jetzt 485 Euro zurück bekommen ($12.500 - 12.015$).

Von den Anfangs 960 Euro gezahlten Kirchensteuern würde man in diesem Fall also 485 Euro zurück bekommen, ein Minusgeschäft.

Beitrag von „marie74“ vom 7. September 2017 09:42

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen. Irgendwann bist du ja auch mal "eingetreten", z.B. als Jugendlicher mit einer Konfirmation. Wenn du austrittst, dann solltest du auch kein Anrecht mehr auf kirchliche Beistand haben und jedes Mal, wenn du eine Kirche besuchst, ein Eintrittsgeld zahlen. Und am Ende auch keine christliche Beerdigung auf einem christlichen Friedhof erhalten. Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen.

Ebenso finde ich es erbärmlich, wenn Kollegen nicht in den Gewerkschaften sind und denken: "Warum soll ich Gewerkschaftsbeitrag zahlen? Die Gewerkschaftler machen dass alles schon und bekomme auch so meine tarifliche Gehaltserhöhung!"

P.S. Und ja, die Kirchensteuer der vergangenen Jahre musst du in der Steuererklärung angeben.

Beitrag von „cassiopelia“ vom 7. September 2017 09:50

Hmm ich glaube, wir haben uns Missverstanden (oder ich habe einen Denkfehler).

Angenommen ich bleibe bei StrKucks Beispiel...

Man verdient 50.000 Euro Brutto im Jahr und zahlt ca. 25% Steuern. So würde man 12.500 Euro steuern zahlen und 37.500 Euro Netto verdienen.

Man zahlt aber das Jahr über keine Kirchensteuer und hat so ja weniger Abzug am Gehalt und so mehr Bruttogehalt. Dann würde man ja auf mehr Gehalt Steuern zahlen müssen und hätte höhere Abzüge, sodass man auch gleich die Kirchensteuer zahlen kann, weil es sich nicht viel gibt. Das wurde mir so erklärt, aber da ich in Steuersachen nicht wirklich fit bin, bin ich mir nicht sicher, ob das Sinn macht....

Beitrag von „cassiopeia“ vom 7. September 2017 09:51

Zitat von marie74

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen. Irgendwann bist du ja auch mal "eingetreten", z.B. als Jugendlicher mit einer Konfirmation. Wenn du austrittst, dann solltest du auch kein Anrecht mehr auf kirchliche Beistand haben und jedes Mal, wenn du eine Kirche besuchst, ein Eintrittsgeld zahlen. Und am Ende auch keine christliche Beerdigung auf einem christlichen Friedhof erhalten. Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen.

Darum geht es hier nicht und das war auch nicht die Frage.

Zitat von marie74

P.S. Und ja, die Kirchensteuer der vergangenen Jahre musst du in der Steuererklärung angeben.

Auch das ist nicht die Ausgangsfrage? Selbstverständlich habe ich die Kirchensteuer in der Steuererklärung angegeben?!

Beitrag von „xxxchris“ vom 7. September 2017 10:02

Es gibt viele Lohnrechner im Internet. Einfach deinen Verdienst mit und ohne Kirchensteuer eingeben und dann hast du eine Hausnummer.

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. September 2017 10:30

Ich bin zum 1. Januar 2016 aus der Kirche ausgetreten. Ausgewirkt auf meine Lohnsteuer-Rückzahlung hat sich das nicht. Für 2015 hab ich ca. 2500€ zurückbekommen. Für 2016 ebenso in dieser Größenordnung.

Beitrag von „Yummi“ vom 7. September 2017 11:05

Bevor ich viel schreibe...

https://www.lohnsteuer-kompakt.de/fag/2016/196/w...kirche_austrete

Beitrag von „Yummi“ vom 7. September 2017 11:10

Zitat von marie74

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen. Irgendwann bist du ja auch mal "eingetreten", z.B. als Jugendlicher mit einer Konfirmation. Wenn du austrittst, dann solltest du auch kein Anrecht mehr auf kirchliche Beistand haben und jedes Mal, wenn du eine Kirche besuchst, ein Eintrittsgeld zahlen. Und am Ende auch keine christliche Beerdigung auf einem christlichen Friedhof erhalten. Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen.

Ebenso finde ich es erbärmlich, wenn Kollegen nicht in den Gewerkschaften sind und denken: "Warum soll ich Gewerkschaftsbeitrag zahlen? Die Gewerkschaftler machen dass alles schon und bekomme auch so meine tarifliche Gehaltserhöhung!"

P.S. Und ja, die Kirchensteuer der vergangenen Jahre musst du in der Steuererklärung angeben.

Na klar war man drin, weil

1. Die Eltern einen angemeldet haben
2. Religionsmündig ist man ab 14 Jahren. Und welcher Teenie kümmert sich da schon darum.

Wenn man dann Älter wird und nicht an Märchen glaubt und dafür 70€ Brutto abdrücken soll...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. September 2017 13:05

Ich bin im letzten Refmonat ausgetreten, das Land wusste das aber erst später, ich habe dann eine spätere Nachzahlung mit neuem Lohnzettel bekommen.

Wenn man eine "freiwillige Steuer" nicht mehr zahlt, hat man selbstverständlich mehr Geld im Portemonnaie, ist doch logisch?

und die TE hat nicht geschrieben, dass sie Geld sparen will, sondern dass sie Geld sparen will, WEIL sie nicht religiös ist und keine religiösen Angebote wahrnimmt.

Beitrag von „Trantor“ vom 7. September 2017 15:06

Ich war zum Glück nie in dem Verein

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. September 2017 15:47

...abgesehen davon - Deutschland ist mWn das einzige Land, wo so ein Unsinn wie "Kirchensteuer" noch existiert.

Bin zum Glück sobald ich konnte aus dem "Verein" ausgetreten, wenn Eltern einen da reinbringen kann man sich ja in den seltensten Fällen wehren.

Wer kein Christ ist, braucht da auch nicht drin zu sein.

Und selbst wer sich als Christ versteht, kann trotzdem mit der Kirche nicht einverstanden sein, und somit austreten.

(Es ist sicher kein Geheimnis, wenn ich hier kundtrue, Philosophie weit sinnvoller als Religion zu empfinden, zumindest im schulischen Bereich - liegt aber auch sicher daran, wie welcher Lehrer es überbringt, aber das ist wieder ein anderes Thema).

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. September 2017 16:16

Zitat von marie74

Irgendwann bist du ja auch mal "eingetreten", z.B. als Jugendlicher mit einer Konfirmation.

Bei den Katholen wird man in der Regel ungefragt für diesen Verein angemeldet. Das Prozedere nennt sich "Taufe" 😊 Die Mitgliedschaft wird in Folge mit der Erstkommunion und der Firmung noch 2 x bestätigt, ich war zu beiden Anlässen aber noch jünger als die magischen 14 Jahre. Finde ich schon eine arge Frechheit.

Zur eigentlichen Frage: Ja, als ich in Deutschland noch Steuern gezahlt habe hab ich's auf dem Lohnzettel gesehen, dass ich netto ein bisschen mehr raus hatte, als die Kirchensteuerzahlenden Kollegen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. September 2017 17:22

Wenn ich das jetzt richtig gegoogelt habe, war der Hinweis so zu verstehen, dass man bei Austritt aus der Kirche nicht den gesamten Betrag an Kirchensteuer spart, weil sich die Kirchensteuer nach der Einkommenssteuer berechnet. Aber man spart natürlich etwas.

Alles andere wäre doch absurd und dann wären ja alle möglichen Leute in der Kirche, nur um Steuern zu sparen.

Wenn man nicht in die Kirche geht, seine Kinder nicht tauft oder in christlichen Einrichtungen unterbringt und sich nicht christlich begraben lässt, wüsste ich nicht, inwiefern man von der Kirche profitiert und also schmarotzt, wenn man nichts bezahlt. Es sei denn, man liebt das Gelärme von Kirchenglocken und möchte sich dafür erkenntlich zeigen.

Beitrag von „Seph“ vom 7. September 2017 18:51

Zitat von cassiopeia

Hmm ich glaube, wir haben uns Missverstanden (oder ich habe einen Denkfehler).

Angenommen ich bleibe bei StrKucks Beispiel...

Man verdient 50.000 Euro Brutto im Jahr und zahlt ca. 25% Steuern. So würde man 12.500 Euro steuern zahlen und 37.500 Euro Netto verdienen.

Man zahlt aber das Jahr über keine Kirchensteuer und hat so ja weniger Abzug am Gehalt und so mehr Bruttogehalt. Dann würde man ja auf mehr Gehalt Steuern zahlen müssen und hätte höhere Abzüge, sodass man auch gleich die Kirchensteuer zahlen kann, weil es sich nicht viel gibt. Das wurde mir so erklärt, aber da ich in Steuersachen nicht wirklich fit bin, bin ich mir nicht sicher, ob das Sinn macht....

Die Kirchensteuer mindert tatsächlich das zu versteuernde Einkommen. Die Rechenreihenfolge ist zwar folgende: Es wird erst das zu versteuernde Einkommen (zvE) gebildet, indem vom Bruttoeinkommen die möglichen Abzüge geltend gemacht werden (Vorsorgeaufwendungen, Werbungskosten usw.). Vom zvE wird dann mittels des entsprechenden Steuersatzes nach §32a EStG die Einkommenssteuer berechnet. Und von dieser werden zusätzlich je nach Bundesland 8-9% als Kirchensteuer abgeführt. Diese 8-9% der Einkommenssteuer werden als nicht-Kirchenmitglied nicht abgeführt.

Aber nach §10 EStG kann die Kirchensteuer als Sonderausgabe geltend gemacht werden und das zvE mindern. Das bedeutet aber letztlich nur, dass das zvE um den Betrag von 8-9% der Einkommenssteuer gemindert wird und damit z.B. bei einem effektiven Steuersatz von z.B. 25% nur etwa 75% der tatsächlichen Kirchensteuer gezahlt werden müssen. Dementsprechend können bei Kirchenaustritt immer noch ca. 75% der Kirchensteuer eingespart werden. [@StrKuck](#) hat das schon sehr gut beschrieben.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 7. September 2017 19:35

Zitat von cassiopeia

Hallo zusammen,

ich überlege, aus der Kirche auszutreten. Ich bin nicht religiös und gehe nicht in die Kirche und möchte einfach nicht mehr Monat für Monat die Kirchensteuer zahlen.
Jetzt wurde mir gesagt, dass das keinen Sinn macht, da man am Ende ja ein höheres Einkommen versteuern muss (da das ja durch den Wegfall der Kirchensteuer höher sein

wird) und der erhoffte Spareffekt nicht eintritt. Hat das schon einmal jemand durchgerechnet? Daran scheitert es dann bei mir 😊

Viele Grüße und danke!
cassi

[@cassiopeia,](#)

das kannst du eigentlich ganz einfach herausfinden. Du gibst dein Bruttogehalt bei den üblichen Brutto-Netto-Rechnern im Internet einmal mit und einmal ohne Kirchensteuer ein und siehst, was dabei herauskommt.

Egal, was bei dir im Einzelfall gilt, du kannst auch ein fiktives Gehalt nehmen und siehst, dass es einen Unterschied gibt. Auch die Jahressteuererklärung basiert darauf.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. September 2017 19:49

[Zitat von marie74](#)

enn du austrittst, dann solltest du auch kein Anrecht mehr auf kirchliche Beistand haben und jedes Mal, wenn du eine Kirche besuchst, ein Eintrittsgeld zahlen. Und am Ende auch keine christliche Beerdigung auf einem christlichen Friedhof erhalten. Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen.

Geht auch meist alles nicht mehr. Zu Recht. Aber warum jemand nicht austreten soll, wenn er mit der Kirche nix zu tun hat, verstehe ich nicht. Lass sie doch austreten.

Bei den Beerdigungen, die ich bisher gesehen habe, war die freie (nicht kirchlichen) Beerdigung schöner und persönlicher. Dieses Asche zu Asche und Gott hat ihn zu sich gerufen (wenn sich ein 20-jähriger das Leben nimmt) kann doch ernsthaft kaum noch jemanden trösten. Nie wurde ein persönliches Wort über den Verstorbenen gesagt. Bei meinem Opa (aus der Kirche ausgetreten) kannte die Dame den ganzen Werdegang, alle Kinder, Enkel und Urenkel mit Namen. Das war sehr viel emotionaler als alles andere.

Aber das Steuerrecht mit der Minderung des zu versteuernden EK, das war mir neu. Danke, noch was gelernt. Wenn man drüber nachdenkt, ist es logisch. Hab ich nur noch nie 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 7. September 2017 20:07

<https://www.lehrerforen.de/thread/44627-aus-der-kirche-austreten-um-die-kirchensteuer-zu-sparen-lohnt-sich-das-am-ende/>

Zitat von marie74

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen.

Ich finde es absolut legitim, das zu tun. Ich kündige auch ein Abo einer Zeitschrift, um Geld zu sparen. Mit dem Unterschied, dass ich mich für das Abo der Zeitschrift selbst entschieden habe, weil ich es nur abschließen kann, wenn ich volljährig bin. Wieviele Menschen in der Kirche kennst du, die erst mit 14 oder später eingetreten sind? Dein Vergleich mit der Gewerkschaft hinkt so sehr wie kaum ein Vergleich der letzten Jahre, den ich so gehört habe. Im Übrigen (nicht Teil der Diskussion) finanziere ich als Nicht-Kirchenmitglied einen Teil dieses Ladens, und zwar GENAU über den Effekt, der hier richtigerweise beschrieben wird, nämlich durch die Einkommenssteuerersparnis, der sich aus der Absetzbarkeit der Kirchensteuer ergibt (natürlich neben den Gehältern von Bischöfen und Kirchenbeamten, kirchlichen Einrichtungen der Wohlfahrspflege etc.). Dadurch, dass du (falls du in der Kirche sein solltest) weniger Steuern an den Staat zahlen musst, fehlen dem Staat diese Einkommen. Die holt er sich bei allen Steuerzahlern wieder. Ganz und absolut polemisch gesagt sorgt deine Kirchensteuer also dafür, dass meine Autobahnbrücke vergammelt.

Der Rest wurde schon gesagt, auch sehr ausführlich. Wie bei jeder steuerlichen Absetzbarkeit bekommt man nur ungefähr den Prozentsatz wieder, der dem für dieses Einkommen geltende Steuersatz entspricht. Bei 25% also 1/4 des Betrages, der Rest ist weg. Du sparst also 3/4 und als netten Nebeneffekt unterstützt du, falls gewünscht, auch nicht mehr die Kirche durch ihre Mitgliedschaft in ihrer Rolle als "wichtige Stütze der Gesellschaft", wie sie sich selbst gerne bezeichnet.

Beitrag von „MarPhy“ vom 7. September 2017 21:20

Ich hoffe nur, dass mir dann keiner von euch Sparern Heiligabend meinen Sitzplatz beim Krippenspiel wegnimmt 😊

Beitrag von „WillG“ vom 7. September 2017 21:33

Zitat von marie74

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen. Irgendwann bist du ja auch mal "eingetreten", z.B. als Jugendlicher mit einer Konfirmation. Wenn du austrittst, dann solltest du auch kein Anrecht mehr auf kirchliche Beistand haben und jedes Mal, wenn du eine Kirche besuchst, ein Eintrittsgeld zahlen. Und am Ende auch keine christliche Beerdigung auf einem christlichen Friedhof erhalten. Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen.

Ich bin vor ein paar Jahren aus der Kirche ausgetreten. Bei mir war es wie bei Wollsocken: Ich wurde nach der Geburt getauft, da hatte ich nicht viel mitzureden. In der dritten Klasse hatte ich die Erstkommunion und in der fünften Klasse die Firmung, auch da hatte ich jeweils nicht viel zu entscheiden, muss aber zugeben, dass ich die Geschenke zu beiden Anlässen schon gut fand (Armbanduhr und Fahrrad, respektive - wie der Rest meiner Klassenkameraden auch). Danach war es mir egal, das Thema hat einfach keine Rolle in meinem Leben gespielt. Wieso soll es da erbärmlich sein, auszutreten, um den Mitgliedsbeitrag für einen Verein zu sparen, dem man gar nicht mehr angehören möchte? Bei meinem Fitnessstudio bin ich ja auch wieder ausgetreten, nachdem ich ein Jahr nicht mehr da war.

Ich habe natürlich auch überhaupt kein Bedürfnis nach kirchlichem Beistand. Eine kirchliche Hochzeit käme für mich prinzipiell nicht in Frage und ob ein Priester über meinem Grab steht, ist mir ehrlich gesagt völlig egal.

Ich gehöre auch nicht zu denjenigen, die in jeder fremden Stadt, bspw. im Urlaub, alle Kirchen sehen müssen. Für die Kirchen, die ich als Sehenswürdigkeit ansehen würde (Petersdom etc.) würde ich auch Eintritt bezahlen, wie für andere Sehenswürdigkeiten auch.

Ich bin mir sehr sicher, dass die meisten anderen, die aus der Kirche ausgetreten sind, das ganz ähnlich sehen. Deswegen versteh ich deine empörte Reaktion nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 7. September 2017 21:34

Zitat von MarPhy

Ich hoffe nur, dass mir dann keiner von euch Sparern Heiligabend meinen Sitzplatz beim Krippenspiel wegnimmt 😊

Ochse oder Esel?

Beitrag von „Friesin“ vom 12. September 2017 19:05

Zitat von Wollsocken80

bei den Katholen wird man in der Regel ungefragt für diesen Verein angemeldet. Das Prozedere nennt sich "Taufe

bei den protestanten auch

Beitrag von „alias“ vom 12. September 2017 19:20

Zitat

Aus der Kirche austreten um die Kirchensteuer zu sparen - lohnt sich das am Ende?



Am Ende - oder danach - sicher nicht

Beitrag von „Ava“ vom 12. September 2017 20:25

Ich lege keinen Wert auf eine christliche Trauung oder Beerdigung. Und wer jetzt hier eifert, dass ich mir mal die ein oder andere Kirchenbesichtigung "schmarotze": Ich bin gerne bereit, dafür zu zahlen - wenn die Kirchen sich bereit erklären

a) die Löhne ihrer Pfaffen selber zu bezahlen

und

b) ihre Sonderrechte als Arbeitgeber - durch die sie die Arbeits- und Lohnbedingungen im sozialen Sektor völlig ruinieren konnten - aufzugeben. Damit einhergehend dann auch die "Gratiswerbung" an Kitas, Altenheimen, heilpädagogischen Einrichtungen, die sie zu 1%-5% finanzieren.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. September 2017 21:04

Aus der Kirche austreten ist immer eine gute Idee. Aber die Kirchensteuer sollte nicht der ausschlaggebende Grund sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. September 2017 21:35

Zitat von marie74

...Oder gar noch auf die Idee kommen, kirchlich mit einem Pfarrer heiraten zu wollen...

ja, cassiopeia, heirate lieber einen aus einer anderen Berufsgruppe 😊

Tschuldige, kann dir da rechnerisch auch nicht weiterhelfen. Ich persönlich finde aber, dass die Entscheidung eine andere ist, als die, wo mehr Geld rausspringt.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 12. September 2017 23:27

Zitat von Ava

Ich lege keinen Wert auf eine christliche Trauung oder Beerdigung. Und wer jetzt hier eifert, dass ich mir mal die ein oder andere Kirchenbesichtigung "schmarotze": Ich bin gerne bereit, dafür zu zahlen - wenn die Kirchen sich bereit erklären

a) die Löhne ihrer Pfaffen selber zu bezahlen

Die normalen Pfaffen werden von den Kirchen bezahlt. Nur die Bezahlung der Bischöfe werden als Entschädigung für die Enteignung der Reichskirche vom Staat übernommen.

Zitat von Ava

b) ihre Sonderrechte als Arbeitgeber - durch die sie die Arbeits- und Lohnbedingungen im sozialen Sektor völlig ruinieren konnten - aufzugeben. Damit einhergehend dann auch die "Gratiswerbung" an Kitas, Altenheimen, heilpädagogischen Einrichtungen, die sie zu 1%-5% finanzieren.

Das Streikrecht wird bei kirchlichen Arbeitgebern durch eigene kooperative Konfliktlösungsverfahren ersetzt.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 13. September 2017 08:00

Zitat von Landlehrer

Das Streikrecht wird bei kirchlichen Arbeitgebern durch eigene kooperative Konfliktlösungsverfahren ersetzt.

"Ersetzt" ist ein herrlicher Euphemismus. 😅

Beitrag von „Friesin“ vom 13. September 2017 10:19

insgesamt sollten wir hier vll auf eine neutrale ausdrucksweise achten.
"pfaffen" ist genauso polemisch wie es "Blagen" für schüler wäre,
"pauker" für lehrer
"asoziale" für hartz IV empfänger --
und ein armutszeugnis für denjenigen, der sich so auszudrücken meint.

Klugscheißmodus aus

Beitrag von „Trantor“ vom 13. September 2017 10:45

Zitat von Friesin

"pauker" für lehrer

Ich glaube, das sagt schon seit den 70ern keiner mehr

Beitrag von „Friesin“ vom 13. September 2017 10:49

Zitat von Trantor

Ich glaube, das sagt schon seit den 70ern keiner mehr



vermutlich.

faule säcke?

oder ist lehrer per se schon ein schimpfwort geworden?



m 13. September 2017 11:08

mmer an den Lümmel von der ersten Bank

Beitrag von „Trantor“ vom 13. September 2017 11:27

Zitat von Meerschwein Nele

Ich mag den Ausdruck "Pauker". Da denke ich immer an den Lümmel von der ersten Bank

Womit wir wieder bei den 70ern (oder 60ern?) wären ...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 13. September 2017 11:28

Zitat von Trantor

Womit wir wieder bei den 70ern (oder 60ern?) wären ...

Womit wir dann auch wieder die fehlende Kirchenzugehörigkeit als soziales Stigma und Anlass für Ausgrenzung und Diskriminierung hätten. 

Beitrag von „Trapito“ vom 13. September 2017 14:19

Zitat von Friesin

insgesamt sollten wir hier vll auf eine neutrale ausdrucksweise achten.
"pfaffen" ist genauso polemisch wie es "Blagen" für schüler wäre,
"pauker" für lehrer
"asoziale" für hartz IV empfänger --
und ein armutszeugnis für denjenigen, der sich so auszudrücken meint.
Klugscheißmodus aus

Da hast du wirklich Recht. Was ist mit Menschenhändlern, Wissenschaftsgegnern und Kinderschändern? Mörtern? Darf ich das bitte weiter sagen? Mir fehlen einfach die Begriffe, es ist verwirrend. 

Beitrag von „Ava“ vom 13. September 2017 17:10

Zitat von Landlehrer

Die normalen Pfaffen werden von den Kirchen bezahlt.

Nur die Bezahlung der Bischöfe werden als Entschädigung für die Enteignung der Reichskirche vom Staat übernommenDas Streikrecht wird bei kirchlichen Arbeitgebern durch eigene kooperative Konfliktlösungsverfahren ersetzt.

Ja enteignet... vor 200 Jahren! Aber was das Pecuniäre angeht, waren die Kirchen dem Weltlichen ja schon immer sehr zugewandt.

Die Vorzüge im Arbeitsrecht beziehen sich keineswegs "nur" auf das Streikrecht - was schon Skandal genug ist. Habe im Studium selbst einige Jahre für einen großen kirchlichen Träger gearbeitet. Die moralische Heuchelei den Mitarbeitern und Klienten gegenüber war unerträglich...

Beitrag von „Landlehrer“ vom 13. September 2017 23:41

Zitat von Ava

Die Vorzüge im Arbeitsrecht beziehen sich keineswegs "nur" auf das Streikrecht - was schon Skandal genug ist. Habe im Studium selbst einige Jahre für einen großen kirchlichen Träger gearbeitet. Die moralische Heuchelei den Mitarbeitern und Klienten gegenüber war unerträglich...

Warum nimmt man einen Job bei einer kirchlichen Einrichtung an, wenn man die Leitlinien nicht unterstützt? Ich fange doch auch nicht bei einer Montessori- oder Waldorfschule an.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 14. September 2017 09:23

Zitat von Landlehrer

Warum nimmt man einen Job bei einer kirchlichen Einrichtung an, wenn man die Leitlinien nicht unterstützt?

Das kann u.U. daran liegen, dass man in bestimmten Berufssparten, z.B. sozialen oder pflegerischen Berufen, und in bestimmten Regionen, gerade im ländlichen Bereich, an kirchlichen Arbeitgebern nicht vorbeikommt, weil die Kirchen de facto das Monopol in der Branche haben. Wenn man seinen Lebensmittelpunkt nicht so ohne weiteres aufgeben kann, ist man dann als Arbeitssuchender dazu verurteilt, eine Anstellung im kirchlichen Bereich zu suchen.

Zitat

Ich fange doch auch nicht bei einer Montessori- oder Waldorfschule an.

Es ist sicherlich richtig, dass man sich keinen Arbeitgeber suchen sollte, mit dem man in der Weltanschauung nicht übereinstimmt. Es ist auch richtig, dass der Arbeitgeber verlangen kann, dass der Arbeitnehmer sich nicht geschäftsschädigend verhält - zum Beispiel von einem Anti-AKW-Aktivisten, der in einem Atomkraftwerk arbeitet.

In den Feldern, in denen kirchliche Arbeitnehmer gerade von der katholischen Kirche diskriminiert und in Existenznöte gebracht werden, geht es aber um etwas ganz anderes, nämlich um die Ausübung von Menschenrechten: da wollen Menschen ihre Sexualität nicht verstecken, da wollen Menschen etwas ganz normales, nämlich nach einer gescheiterten Ehe die Liebe zu einem neuen Lebenspartner auch formal zu besiegeln. Und das duldet die katholische Kirche bei ihren Arbeitnehmern nicht und will sie ggf. durch die Vernichtung ihrer finanziellen Existenz in den Gehorsam zwingen.

Normale Unternehmen können sich so etwas nicht erlauben - Walmart hat vor ca. 10 Jahren versucht in das Privatleben seiner Angestellten hineinzuregieren, was gerichtlich als Verstoß gegen das Grundgesetz erkannt wurde. Die Kirchen können so etwas, weil sie eben durch machtpolitisch geschickt betriebene Lobbyarbeit für sich Privilegien jenseits des Grundgesetzes erschlichen haben. Genau eben wie bei der für sie geltenden Paralleljustiz, was das Arbeitsrecht angeht: das Streikrecht ist für privatwirtschaftliche Arbeitnehmer grundgesetzlich garantiert. Nur in der kirchlichen Anstellung nicht.

Dergleichen ist auch oft ein Problem unter Lehrern. Viele angehende Religionslehrer gehen da mit sehr großer Naivität und mit dem unter Christen üblichen, frappierenden Nichtwissen an die Sache ran, weil der Pastor so schön Gitarre gespielt hat, oder so. Und dann werden sie beim Antrag auf Missio oder Vocatio damit konfrontiert, mit was für Vereinen sie sich tatsächlich ins Bett gelegt haben...

Beitrag von „Ava“ vom 14. September 2017 19:53

Einerseits habe ich dort gearbeitet, weil ich Geld verdienen musste. Andererseits, weil mir die Tätigkeit sehr gut gefallen hat und ich persönlich an einigen Klienten sehr gehangen habe. Du scheinst auch - wie die meisten Gläubigen - falsche Vorstellungen davon zu haben, wie sich das "Kirchliche/Christliche" bei solchen AnbieterInnen sozialer Dienste äußert. Das ist keineswegs wie bei Montessori oder Waldorf, wo das ganze pädagogische Konzept auf der Ideologie fußt - bzw. die ist halt sehr schwammig, typisch norddeutsch evangelisch halt. Und nein, ich habe nix gegen Nächstenliebe und den ganzen Kram - aber gegen diese widerliche, selbstgerechte Heuchelei.

Z.B. Arbeitnehmer jahrelang in befristete Verträge zu pressen, weil sie ja konfessionslos sind (hauptsache Konfession, welche ist egal) um sie dann zu entlassen, weil man damit "nicht den ethisch-moralischen Ansprüchen" entspreche.

Und das von einer Stiftung, die im 3. Reich ohne mit der Wimper zu zucken die ihnen anvertrauten Menschen ins Gas schickte.

Die bis in die späten 70er Jahre hinein Menschen zwangskastrierte und -sterilisierte (ich habe dort u.A. einen Mann betreut, der hatte keine Hoden mehr, weil man sie ihm als Junge abgeschnitten hatte). Ihnen ohne Betäubung die Zähne gezogen hat. Sie als Strafmaßnahme wochenlang fixiert hat etc.

Damalige MitarbeiterInnen, die mitgeholfen haben, dies publik zu machen, wurden kürzlich noch in einem Zeitungsinterview vom damaligen Leiter (und Pastor) durch die Blume noch als Nestbeschmutzer beschimpft, schließlich sei "...nicht alles schlecht gewesen." Der christliche Geist sei "überall in der Einrichtung spürbar gewesen." Muss ein verdammt böser Geist gewesen sein.

Und nein, ich behaupte nicht, dass solche Dinge nur in kirchlichen Institutionen möglich waren/sind. Aber sich dabei immer noch eine solch schamlose, selbstgerechte Überheblichkeit zu wahren - das schaffen wirklich nur die großen Religionen und ihre Anhänger.

Beitrag von „Biene89“ vom 7. Oktober 2018 17:39

Vorsicht beim Austritt aus der Kirche - das heißt, man kann dann seine Kinder nicht dort taufen lassen. Wäre mir erst mal wurscht, aber ich hätte gern Kindergartenplätze. Und ja, die schieben einen da auf der Warteliste weeeeeiiit nach hinten, oder sagen gleich nein.

Ansonsten bringt einem Kirchensteuer zahlen nur die kirchliche Trauung und Beerdigung. Für die sich die Hinterbliebenen selbst mit Jahrzehntelanger Mitgliedschaft dumm und dusselig zahlen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Oktober 2018 17:46

Und dafür gräbst Du diesen Thread aus der Versenkung aus?

Beitrag von „marie74“ vom 18. Oktober 2018 23:20

Zitat von Biene89

Vorsicht beim Austritt aus der Kirche - das heißt, man kann dann seine Kinder nicht dort taufen lassen.

Wer selbst nicht christlich ist, der kann seine Kinder nicht christlich erziehen....und ist ja der Sinn einer Taufe und des öffentlichen Zeugnisses dafür. Dazu gibt es ja extra Taufpaten, die versprechen die Kinder im christlichen Sinne zu erziehen.

Und jetzt kommt bestimmt: Ich muss doch nicht Mitglied der Kirche sein, um Christ zu sein bzw. um meine Kinder christlich zu erziehen.

Mitglied der Kirche zu sein (egal, ob evangelisch, katholisch oder frei-kirchlich) ist aber auch öffentliches Zeugnis.

Und Christen, die aus der Kirche austreten, um Kirchensteuer zu sparen, können dann aber auch bei der Beerdigung den Trauerredner bezahlen. (Schliesslich hat man das Geld vorher gespart!)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. Oktober 2018 00:25

Also Punkt 1...

du *kannst* Christ sein ohne in irgendeiner Kirche zu sein. Das ist nämlich nicht Bedingung - du bist dann halt nicht katholisch, evangelisch etc., aber wenn du dich nach den "christlichen Geboten" richten möchtest, kannst du dich auch als Christ bezeichnen (interessanterweise tun die Institutionen Kirche das nicht unbedingt, bzw haben es in der Vergangenheit nicht getan - das ist übrigens der Hauptgrund, wieso einige Christen eben bewusst *nicht* in einer Kirche sind). Und Punkt 2...

wieso möchtest du denn ein Kind taufen lassen? Das ist Zwang gegen den es sich nicht wehren kann und mMn Quatsch. Sinnvoller fände ich es, einen Menschen der sich informieren kann selber entscheiden zu lassen, ob er das will, ich hätte es mir gewünscht (und war froh als ich aus dem korrupten Laden raus konnte als ich endlich 18 war... ab zum Gericht und raus...). War damals noch kostenlos, musste es nur unterschreiben... habe mir sagen lassen, mittlerweile wollen die sogar Gebühren dafür, was ich als bodenlose Unverschämtheit empfinde.

Beitrag von „Kiggie“ vom 19. Oktober 2018 06:13

Zu Punkt 2:

Ich wurde nicht getauft und bin froh darüber, meine Eltern haben es mir immer offen gelassen.

Trotzdem wurde ich nach christlichen Werten erzogen, war im Kindergottesdienst und 13 Jahre im evangelischen Religionsunterricht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 19. Oktober 2018 08:39

Zitat von Miss Jones

Und Punkt 2...

wieso möchtest du denn ein Kind taufen lassen? Das ist Zwang gegen den es sich nicht wehren kann und mMn Quatsch. Sinnvoller fände ich es, einen Menschen der sich informieren kann selber entscheiden zu lassen, ob er das will, ich hätte es mir gewünscht (und war froh als ich aus dem korrupten Laden raus konnte als ich endlich 18 war... ab zum Gericht und raus...). War damals noch kostenlos, musste es nur unterschreiben... habe mir sagen lassen, mittlerweile wollen die sogar Gebühren dafür, was ich als bodenlose Unverschämtheit empfinde.

Das kann ich nur mehr als unterschreiben!

Warten wir noch ein paar Jahrzehnte Rechtssprechung der obersten Gerichte ab, dann hat sich hoffentlich auch die Bevorzugung von kirchlichen Institutionen erledigt.

Zitat von marie74

.und ist ja der Sinn einer Taufe und des öffentlichen Zeugnisses dafür.

Ganz ehrlich: Ich kenne jede Menge Eltern, die ihre Kinder taufen lassen... "Die Feier ist so schön". Eine andere Erziehung als bei meinen ungetauften Kindern kann ich danach allerdings nicht feststellen. Taufe hat bei den meisten heute überhaupt nichts mehr mit christlichen Werten zu tun. Übrigens, ich frage es immer gerne: Was sind eigentlich christliche Werte? Und bedeutet "christliche Werte" in diesem Zusammenhang, dass alle Menschen, die nicht christlich sind, andere Werte haben? Oder das die Ureinwohner z.B. in Australien oder Amerikia, die lange Zeit nicht das Vergnügen genossen haben, Christ zu sein, als einfache Barbaren gehaust haben?

Ich sage ganz offen: Christliche Werte sind irgendwelche Worthülsen. Die Werte, auf denen man zusammenlebt, sind Werte, die sich in Gesellschaften von selbst entwickeln. Es macht durchaus Sinn, nicht seinen Nachbarn zu bestehlen oder jemanden umzubringen. Das hat aber überhaupt keinen Zusammenhang damit, dass man christlich ist oder nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 19. Oktober 2018 08:57

Zitat von Biene89

Vorsicht beim Austritt aus der Kirche - das heißt, man kann dann seine Kinder nicht dort taufen lassen. Wäre mir erst mal wurscht, aber ich hätte gern Kindergartenplätze. Und ja, die schieben einen da auf der Warteliste weeeeeiiit nach hinten, oder sagen gleich nein.

Ansonsten bringt einem Kirchensteuer zahlen nur die kirchliche Trauung und Beerdigung. Für die sich die Hinterbliebenen selbst mit jahrzehntelanger Mitgliedschaft dumm und dusselig zahlen.

Sorry, aber das ist Unsinn, das hängt sehr vom Pfarrer ab, ich kenne mehrere Fälle wo beide nicht in der Kirche sind und die Kinder getauft und bei uns bin auch nur ich in der Kirche und wir konnten sogar kirchlich heiraten und getauft sind die Kinder natürlich auch problemlos.

Aber andere Gemeinden und auch andere Pfarrer hätten dies nicht gemacht. Ich bin z.B. auch ohne Religionsunterricht konfirmiert worden, das wäre in der Parallelgruppe beim anderen Pfarrer nicht gegangen, deshalb haben wir extra gewechselt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2018 16:10

Fun Fact zum Thema "Taufe". Ich bin in einem derart katholischen Umfeld aufgewachsen, dass ich bis ca. 16 (oder noch später!!) gar nicht wusste, dass es möglich ist ein Kind nicht zu taufen. Ich dachte ernsthaft, dass dabei sozusagen der Name des Kindes festgelegt wird.

Zur Kommunion gingen in meinem Jahrgang auch ausnahmslos alle und bei der Konfirmation waren eigentlich auch alle dabei. Das fand alles mehr oder weniger ungefragt und unverstanden statt.

Beitrag von „Flipper79“ vom 19. Oktober 2018 16:24

Ich bin auch aus der Kirche ausgetreten. Sie ist meiner Meinung nach einfach nicht mehr zeitgemäß, bei vielen Themen hat sie veraltete Denkweisen. Wenn ich lese, wie oft ein sex. Missbrauch in kath. Einrichtungen stattgefunden hat, dann kann ich nicht mehr ruhigen Gewissens in der Kirche sein (Ja, so etwas kommt auch woanders vor, aber trotzdem. Mit christlicher Nächstenliebe hat es nix zu tun).

Und nein, ich möchte später nicht kirchlich beerdigen lassen. Der Pfarrer war bei der Beerdigung von meinem Opa total unpersönlich, war noch nicht mal in der Lage seinen Namen richtig auszusprechen (und es war kein komplizierter Name). Da bezahle ich für meine Angehörigen, die auch nicht mehr in der Kirche sind, lieber einen Trauerredner. Mit ihm kann ich viel besser abstimmen, was er sagen soll (meine Oma hat dieses mit dem Pfarrer auch abgesprochen gehabt, eigentlich). Auch ich möchte an meinem Grab einen Trauerredner haben, der seine Rede persönlich gestaltet. Dafür gebe ich dann auch gerne Geld aus.

Auch auf eine kirchl. Hochzeit kann ich gut verzichten.

Und wenn die TE ohnehin nichts mit der Kirche am Hut hat, dann kann sie auch aus der Kirche austreten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Juli 2022 08:36

Zitat von Kiggle

Zu Punkt 2:

Ich wurde nicht getauft und bin froh darüber, meine Eltern haben es mir immer offen gelassen.

Trotzdem wurde ich nach christlichen Werten erzogen, war im Kindergottesdienst und 13 Jahre im evangelischen Religionsunterricht.

Die christlichen Werte sind auch nichts anderes als was im Grundgesetz steht.

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juli 2022 09:24

[Zitat von Zauberwald](#)

Die christlichen Werte sind auch nichts anderes als was im Grundgesetz steht.

Das Grundgesetz ist sicherlich auch von religiösen Vorstellungen mitgeprägt, was ja bereits in der Präambel deutlich wird. Eine Gleichsetzung von christlichen Werten und Artikeln des Grundgesetzes verbietet sich aber bereits aufgrund der Begriffsunschärfe von "christliche Werte". Viele dieser Werte sind im Übrigen auch in anderen Religionen zu finden und daher nicht spezifisch christlich und gleichzeitig werden unter christliche Werte auch Vorstellungen subsumiert, die unserer modernen, offenen Gesellschaft nicht immer entsprechen.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Juli 2022 09:54

[Zitat von Seph](#)

Das Grundgesetz ist sicherlich auch von religiösen Vorstellungen mitgeprägt, was ja bereits in der Präambel deutlich wird. Eine Gleichsetzung von christlichen Werten und Artikeln des Grundgesetzes verbietet sich aber bereits aufgrund der Begriffsunschärfe von "christliche Werte". Viele dieser Werte sind im Übrigen auch in anderen Religionen zu finden und daher nicht spezifisch christlich und gleichzeitig werden unter christliche Werte auch Vorstellungen subsumiert, die unserer modernen, offenen Gesellschaft nicht immer entsprechen.

Viel mehr ist es so, dass jeder die "christlichen Werte" für sich anders definiert. Es ist einfach ein Deckmantel für das persönliche Moralverständnis, welches vom Christentum evtl. etwas beeinflusst wurde. Die Individualität dieser Ansichten hängt natürlich von der jeweiligen Sekte ab.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juli 2022 10:39

Zitat von Seph

Viele dieser Werte sind im Übrigen auch in anderen Religionen zu finden und daher nicht spezifisch christlich

Und umgekehrt ist es auch inkonsistent. Es gibt Hunderte von Religionsgemeinschaften, die sich „christlich“ nennen. Die sind genau deshalb entstanden, weil man sich in bestimmten Punkten eben nicht einig war.

Es berufen sich immer wieder Menschen auf „christliche Werte“. Die Nachfrage, was darunter zu verstehen sei, wird nur selten beantwortet. Dann häufig ausweichend oder völlig unspezifisch.

Die „christlichen Werte“ sind genau so eine Worthülse, wie alles andere, was die Religionen zu bieten haben.

Wenn man es nicht benennen kann, wie will man dann das Leben danach ausrichten?

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juli 2022 10:43

Zitat von Flipper79

Auch ich möchte an meinem Grab einen Trauerredner haben, der seine Rede persönlich gestaltet. Dafür gebe ich dann auch gerne Geld aus.

Es gibt wohl nichts, was mich so wenig interessiert, wie die Trauerfeier für mich selbst. Ich werde dann tot sein. Ich werde nichts, aber überhaupt nichts, davon mitbekommen.

Ich kümmere mich dich lieber darum, dass zu Lebzeiten alles klar läuft. Die Trauer- (oder Freuden)-feier ist für die Hinterbliebenen. Die sollen sie so gestalten, wie's ihnen am meisten

hilft.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juli 2022 10:47

Zur Kirchensteuer: Selbst wenn man durch die Nichtmitgliedschaft kein Geld sparte, weil der Staat sich dieses über richtige Steuern holte, ist es mir doch lieber, der Staat bekommt das Geld. Da gibt es wenigstens eine kleine Chance, dass das Geld sinnvoll verwendet wird. Die Idee einer Machtstruktur, die sich auf eine absurde Ideologie beruft, finanziell unterstützten hingegen behagt mir weniger.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Juli 2022 11:27

Zitat von O. Meier

Zur Kirchensteuer: Selbst wenn man durch die Nichtmitgliedschaft kein Geld spart, weil der Staat sich diese über richtige Steuern holt, ist es mir doch lieber, der Staat bekommt das Geld. Da gibt es wenigstens eine kleine Chance, dass das Geld sinnvoll verwendet wird. Die Idee einer Machtstruktur, die sich auf eine absurde Ideologie beruft, finanziell unterstützten hingegen behagt mir weniger.

Kann vollkommen nachvollziehen. Ob der Staat wirklich besser damit umgeht keine Ahnung. Die großen Kirchen sind deutlich wirtschaftlicher als der junge Staat. Die Wahl fällt da wirklich schwer, aber beim Staat gibts noch ne kleine Chance dass ich selbst ein wenig davon habe. Wenn damit mein Sold refinanziert wird ist das ja auch ok. Naja mit MMT ist das alles aber eher eine Hülle.

Beitrag von „MarPhy“ vom 3. Juli 2022 11:35

Zitat von MarPhy

Ich hoffe nur, dass mir dann keiner von euch Sparern Heiligabend meinen Sitzplatz beim Krippenspiel wegnimmt 😊

Hmmmm da die letzten Jahre eh kein Krippenspiel war oder man dafür separate Karten brauchte war es mir die Tausend Euro im Jahr auch nicht mehr wert. Hat für mich auch nichts mit Glaube oder Werten zu tun. Zeiten ändern sich. Ich hatte mir die Frist für ein Göttliches Zeichen bis Ostern gesetzt, nichts kam, pgh 😅

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juli 2022 11:47

Hier gab es das Krippenspiel im Pfarrgarten als Outdoor-Veranstaltung. Das war eine nette Idee und hat den Ort mal etwas zusammengebracht in einer Zeit, in der man kaum zusammen sein konnte. Auch wenn ich persönlich keinen wirklichen Bezug zur Kirche als Institution habe, muss ich fairerweise sagen, dass in der Gemeindearbeit auch wirklich gute Dinge passieren.

Beitrag von „yestoerty“ vom 3. Juli 2022 12:04

Krippenspiel per Stream.

Und meine Kinder gehen gerne zum Familiengottesdienst, Action-Bibel-Tagen etc. Vielleicht irgendwann Ferienfreizeiten,...

vielleicht geht meine Mama wenn sie in Pension ist in den Frauenkreis. Ich zahle gerne etwas für die Gemeinschaft dieser Leute.

Beitrag von „MarieJ“ vom 3. Juli 2022 12:36

Zitat [s3g4](#) „ Die großen Kirchen sind deutlich wirtschaftlicher als der junge Staat.“

Wenn ich so genau überlege, dass von Kirchensteuergeldern auch prunkvolle Wohnsitze finanziert werden, hege ich da so meine Zweifel.

Möchte man z. B. konkret die Gemeinendarbeit vor Ort unterstützen, kann man besser direkt dorthin spenden.

Seit ich aus der Kirche ausgetreten bin (ja, ich weiß, die Katholiken sehen das anders, weil ich kein Schisma herbeigeführt habe), spende ich zusätzlich auch die ersparte Kirchensteuer an verschiedene Einrichtungen. Da fühlt sich mein Geld gut aufgehoben.

Natürlich machen viele Gemeinden gute Arbeit, dennoch mag ich dem „Verein“ aus vielerlei Gründen nicht angehören.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Juli 2022 12:52

Zitat von MarieJ

Zitat [s3g4](#) „ Die großen Kirchen sind deutlich wirtschaftlicher als der junge Staat.“

Wenn ich so genau überlege, dass von Kirchensteuergeldern auch prunkvolle Wohnsitze finanziert werden, hege ich da so meine Zweifel.

Möchte man z. B. konkret die Gemeinendarbeit vor Ort unterstützen, kann man besser direkt dorthin spenden.

Seit ich aus der Kirche ausgetreten bin (ja, ich weiß, die Katholiken sehen das anders, weil ich kein Schisma herbeigeführt habe), spende ich zusätzlich auch die ersparte Kirchensteuer an verschiedene Einrichtungen. Da fühlt sich mein Geld gut aufgehoben.

Natürlich machen viele Gemeinden gute Arbeit, dennoch mag ich dem „Verein“ aus vielerlei Gründen nicht angehören.

Mit wirtschaftlicher meine, ich dass die Kirchen es sehr gut verstehen Reichtümer und Ländereien anzuhäufen. Aber die hatten auch sehr viel Zeit dafür. Ich finde es gut zusehen, dass deren Macht immer kleiner wird.

Beitrag von „brasstalavista“ vom 3. Juli 2022 13:08

Dieser Thread lässt mich wieder glauben, er ist nämlich schon zweimal wiederauferstanden!
SIEHST DU DIESES LICHT?!? HAST DU ES DENN NICHT GESEHEN?!?

Beitrag von „Mathemann“ vom 3. Juli 2022 13:46

Zitat von O. Meier

Zur Kirchensteuer: Selbst wenn man durch die Nichtmitgliedschaft kein Geld spart, weil der Staat sich diese über richtige Steuern holt,

Das tut er aber nicht. Du kannst die Kirchensteuer nur absetzen und bekommst so den Grenzsteuersatz auf deine Kirchensteuer zurück. Analoge Regelung zu allen übrigen Spenden (!= politische Parteien).

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juli 2022 15:38

Zitat von Mathemann

Das tut er aber nicht. Du kannst die Kirchensteuer nur absetzen und bekommst so den Grenzsteuersatz auf deine Kirchensteuer zurück. Analoge Regelung zu allen übrigen Spenden (!= politische Parteien).

Genau so sieht es aus. Daraus ergibt sich trotz steuerlicher Absetzbarkeit der Kirchensteuer als Sonderausgabe dennoch ein Einsparpotential im hohen zweistelligen Bereich pro Monat.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juli 2022 15:55

Is klar. Aber selbst, wenn man nichts sparte, wäre für mich die Entscheidung klar.

Der Thread wurde ja eröffnet aus Sorge, man könne nichts sparen. Auch wenn diese Sorge unbegründet ist, möchte ich generell solchen Organisationen kein Geld zukommen lassen. Insofern, egal, was mit dem Geld passiert, die „Kirchen“ sollen es nicht bekommen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Juli 2022 23:57

Zitat von MarPhy

Ich hatte mir die Frist für ein Göttliches Zeichen bis Ostern gesetzt, nichts kam, pgh 😂

Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht auf die Probe stellen. ☠

.... hey, ich habe im Reli-Studium doch aufgepasst. ☠

Beitrag von „MarPhy“ vom 4. Juli 2022 02:32

Zitat von kleiner gruener frosch

Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht auf die Probe stellen. ☠

.... hey, ich habe im Reli-Studium doch aufgepasst. ☠

Ja, das ist natürlich ne praktische Regel. Noch aus dem Mittelalter, oder? 😂

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Juli 2022 08:17

Zitat von marie74

Ich finde es erbärmlich, aus der Kirche auszutreten, um Steuern zu sparen.

Warum? Ernstgemeinte Frage.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Juli 2022 08:17

Zitat von MarPhy

Ja, das ist natürlich ne praktische Regel. Noch aus dem Mittelalter, oder?

Das wäre fürs Christentum recht modern. Deutlich weiter als die Bronzezeit.

Beitrag von „s3g4“ vom 4. Juli 2022 16:28

Zitat von fossi74

Warum? Ernstgemeinte Frage.

Ich denke da wirst du keine Antwort zu bekommen. Manche glauben halt, dass die Kirche ansich deine Kirchensteuern sinnvoll einsetzt. Das ist aber Ansichtssache und muss jeder selbst wissen.